Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile $1\frac{1}{2}$ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld $18\frac{3}{4}$ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 224. Mittwoch, 25. September 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 22. September. Der Wiederzusammentritt des Landtages und ganz besonders die Frage, ob neben der fortlaufenden alten sogleich eine neue Session beginnen soll, beschäftigt seit fast einer Woche vornämlich verschiedene Organe der Presse. Auch die Berliner authographirte Korrespondenz, bekanntlich das Organ der National-Liberalen, spricht sich in seiner neuesten Nummer in einem längeren Artikel gegen die wie oben aufgeworfene Frage aus, was sie bereits vor längerer Zeit mit denselben Gründen wie jetzt gethan hat. Davon ausgehend, daß der Landtag zuerst die alten und dann die neuen Aufgaben zu erledigen habe, fordert die B. A. C., daß dementsprechend auch zunächst die alte Session abgeschlossen und dann erst die neue begonnen werden möge. Hiergegen läßt sich aber mit Entschiedenheit einwenden, daß gerade, weil der Landtag außer den neuen noch alte Arbeiten vor sich hat, jede zeitraubende Formalität vermieden werden muß. Die Regierung giebt sich übrigens der Hoffnung hin, daß sie in diesen ihren Absichten sich mit den hervorragenden parlamentarischen Führern aller Partheien ebenso in Uebereinstimmung befindet, wie andererseits auch die Presse den ersteren bis jetzt nur ganz vereinzelt entgegengetreten ist. — Mit dem neu beginnenden Vierteljahr ersteht uns auch wieder ein neues Organ, das den Titel „Deutsches Wochenblatt zur Besprechung der öffentlichen Angelegenheiten des Reichs" führen und unter der Redaktion des Dr. Kaißler hier erscheinen wird. Ohne den in diesen Tagen verausgabten Prospekt sonst einer Kritik unterwerfen zu wollen, muß man es doch als sehr auffallend bemerken, daß derselbe das Eingehen auf alle größere Fragen verspricht, ohne auch nur zu einer derselben, z. B. betreffend das Verhältniß von Kirche und Staat, die eigene Stellung anzudeuten. — Wie man erfährt, bestätigt sich die Mittheilung, daß der Geh. Rath von Keudell zum diesseitigen Gesandten bei der Pforte ausersehen ist, Freiherr von Magens aber den gleichen Posten für Hamburg und Mecklenburg mit dem in Stuttgart vertauschen soll.

Berlin, 23. September. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin war die Nachtruhe Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen ungestört. Im sonstigen Befinden keine Veränderung.

— Der Prinz Friedrich Carl hat gestern eine Inspizirungsreise nach Ostpreußen angetreten.

— Süddeutsche Blätter melden aus München, daß Se. Maj. der Kaiser und König dem Herzog Max Emanuel in Baiern anläßlich des hiesigen Aufenthaltes Sr. Königlichen Hoheit bei der Dreikaiser-Zusammenkunft den schwarzen Adler-Orden verliehen hat.

— Nach Mittheilung auswärtiger Blätter hat die Beschlußfassung der preußischen Regierung über den Entwurf des Reichspreßgesetzes in der Sitzung des Staatsministeriums vom 16. d. stattgefunden und zwar auf Grund der Gegenvorschläge und Bedenken der einzelnen Bundesregierungen gegen den ursprünglichen Entwurf. Bekanntlich hatte der erste Entwurf die Kautionspflichtigkeit der politischen Zeitungen beseitigt; neuerdings soll auch auf das Recht der vorläufigen Beschlagnahme von Zeitungen verzichtet worden sein.

— Der „A. Allg. Ztg." zufolge steht es nunmehr fest, daß dem Reichstag in der nächsten Session auch der Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes vorgelegt werden soll.

— Zu den Anordnungen, welche der Fürst Reichskanzler in den letzten Wochen in Berlin getroffen hat, soll auch die Einleitung von Vorarbeiten bezüglich der Errichtung eines Reichsamtes für die öffentliche Gesundheitspflege gehören. Es dürfte sich zunächst um die Einholung von Gutachten und Feststellung des Bedürfnisses, sowie der Wünsche der einzelnen Bundesstaaten handeln, woran sich fernere diesseitige Vorschläge einer Zusammensetzung und Wirksamkeit des Gesundheitspflegeamts zu reihen hätten. Von sachwissenschaftlichen Autoritäten, deren Ansicht hierbei zu Rathe gezogen werden soll, hören wir einstweilen nennen: Barrentrapp in Frankfurt a. M., Reklam in Leipzig, Prof. Hirsch in Berlin. Der Bundesrath soll bald nach der Wiederaufnahme seiner Thätigkeit mit der Angelegenheit befaßt werden.

Berlin, 23. September. Aus Brüssel hat vorgestern der Telegraph eine wichtige Nachricht über die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich gebracht. Der Pariser Korrespondent der „Nat.-Ztg." schreibt hierüber folgendes Nähere:

Paris, 21. September. Der Telegraph hat uns heute eine Nachricht gebracht, die in den französischen gouvernementalen Kreisen kein geringes Aufsehen erregen wird. Das „Echo du Parlement" meldet aus sicherer Quelle, daß Graf v. Arnim seine Entlassung als Botschafter des Kaisers von Deutschland in Paris eingereicht hat und daß sogar in Berlin daran gedacht wird, die diplomatische Vertretung Deutschlands in Paris gänzlich zu suspendiren. Ich bin natürlich außer Stande, die Richtigkeit dieser Nachricht in ihrer ganzen Ausdehnung zu bestätigen, kann aber versichern, daß dieselbe hier, namentlich in den diplomatischen Kreisen durchaus nicht unerwartet kommt. Die Stellung des Grafen von Arnim war in der That nicht allein unangenehm, sondern geradezu peinlich. Ein Botschafter ist nicht nur der Vertreter seiner Regierung, er ist besonders der Vertreter seines Souveräns; in dieser Eigenschaft genießt er bekanntlich ganz besondere Vorrechte, muß aber auch eine dieser Fiktion angemessene Rücksichtsnahme verlangen. Es kann mir nun nicht in den Sinn kommen zu behaupten, daß Herr Thiers in seinen Beziehungen zu dem Grafen von Arnim gegen diese Regeln gefehlt hat, allein es muß Jedem, der Gelegenheit hatte die hiesige offizielle Gesellschaft seit einem Jahre zu beobachten, durchaus natürlich erscheinen, daß der Vertreter des Kaisers von Deutschland der Ansicht ist, die ihm gebührende Aufnahme nicht gefunden zu haben.

Dazu kommt nun noch ein anderer Umstand, welcher vielleicht noch mehr als die gesellschaftliche Stellung des Grafen Arnim den Fürsten von Bismarck veranlassen könnte, die Botschaft in Paris wieder aufzuheben. Der Botschafter d. h. der Vertreter seines Souveräns kann es doch unmöglich dulden, daß in seiner Gegenwart sein Souverän beschimpft wird. Die Pariser Blätter und die Schaufenster der Pariser Bilderhändler sind in ihren Leistungen zu bekannt, als daß ich nöthig hätte, auf diesen Punkt näher einzugehen. Die letzten Leistungen der Reporter, welche gewisse Blätter nach Berlin gesandt hatten, konnten vielleicht dazu beigetragen haben, den angekündigten Beschluß zu beschleunigen. Wie dem auch sein möge, wir wollen hoffen und wir müssen dringend wünschen, daß sich die Nachricht des Brüsseler Blattes nicht bestätigt; die möglichen Folgen eines Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich brauche ich wohl nicht einmal anzudeuten.

Soweit unser Pariser Berichterstatter, von welchem wir anzunehmen berechtigt sind, daß er den Ernst der Situation keineswegs zu düster auffaßt. In der That, es muß weit gekommen sein, wenn der Vertreter Deutschlands die Erklärung abgiebt, daß seine Stellung im Pariser Leben unerträglich geworden und sein ferneres Verbleiben in Paris mit der Ehre des deutschen Reiches und seines Oberhauptes nicht mehr vereinbar sei. Man kann nicht einwenden, daß die Regierung für die Gesinnungen der offiziellen Gesellschaft und der Pariser Bevölkerung nicht verantwortlich gemacht werden könne, denn auf die Aeußerung dieser Gesinnungen hat sie allerdings einen bestimmenden Einfluß. Sie weiß den Belagerungszustand in Frankreich mit Rücksicht auf die innere Politik sehr energisch zu handhaben. Alle unliebsamen Kundgebungen der extremen Parteien werden unterdrückt, die Herren Gambetta und Louis Blanc sammt ihren Organen ebenso im Zaume gehalten, wie der klerikale Legitimismus. Man macht sich durchaus keine Skrupel, das Vereins- und Versammlungsrecht zu unterdrücken, wo es der „konservativen Republik des Herrn Thiers" schädlich werden könnte. Die französische Regierung wäre dazu verpflichtet und hätte wahrlich allen Anlaß, auch derjenigen Macht gegenüber, welche für ihre auswärtige Stellung jetzt die bedeutungsvollste ist, auf Ordnung und äußeren Anstand zu sehen. Sie läßt sich dies nicht angelegen sein und läßt vielmehr die Aeußerung aller Leidenschaften gegen Deutschland voll die Zügel schießen, obwohl von deutscher Seite sowohl was das Verhalten in Berlin als was dasjenige der deutschen Okkupationstruppen angeht, Frankreich jederzeit die größte mit der französischen Politik von 1807 bis 1812 im grellsten Kontrast stehende Rücksicht geschenkt worden ist. Kommt es zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen, so bedauern wir dies im allgemeinen politischen Interesse Europas zwar auf das Lebhafteste, aber es werden die Nachtheile davon vor Allem von Frankreich empfunden werden.

— Die Meldung des Brüsseler „Echo du Parlement" lautet wörtlich: „Der deutsche Botschafter in Paris Graf Arnim soll seine Demission gegeben haben, nachdem die Kriegsentschädigungsfrage definitiv geregelt ist. Graf Arnim soll geltend machen, daß der Botschafterposten in Paris ihm keine Entschädigung für die Unannehmlichkeiten biete, denen er im Verkehre mit der Pariser Gesellschaft begegne. Wenn die Demission angenommen würde, sagt das obengenannte Journal, werde der Botschafterposten auf unbestimmte Zeit vakant bleiben. Es scheint, daß Fürst Bismarck geneigt sei, nur einen Konsul in Paris zu belassen, der die laufenden Geschäfte zu besorgen hätte."

Köln, 22. September. In der dritten (Sonnabends-) Sitzung der Delegirten-Versammlung wurde über zwei Gegenstände verhandelt, über das Verhältniß zu den anderen Konfessionen und über die Rechte der Altkatholiken. Schon in München war die Wiedervereinigung der jetzt getrennten christlichen Glaubensgenossenschaften ein wiederholt besprochenes Thema gewesen und die Anwesenheit von Vertretern der anglikanischen, griechischen u. s. w. Kirchen in Köln mußte die Gedanken wieder auf diesen Punkt richten. Der Kongreß hat denn auch nach einem einleitenden Vortrag des Prof. Reinkens, der sorgfältig zwischen freundschaftlicher Einigung und zwischen Verschmelzung der Kirchen schied, der schon in München ausgesprochenen Hoffnung abermals Ausdruck gegeben und eine Kommission erwählt mit dem Auftrag: Verbindung anzuknüpfen mit den bestehenden oder sich bildenden Vereinen zur Hebung der kirchlichen Spaltung, wissenschaftliche Untersuchungen über die vorhandenen Differenzen und die Möglichkeit ihrer Beseitigung anzustellen und auch durch populäre Schriften in dieser Richtung zu wirken. Die Einigung der christlichen Konfessionen ist bekanntlich das Ziel idealer Naturen seit Bossuet, Leibniz und Calixt gewesen, aber einen praktischen Erfolg haben diese Bestrebungen niemals gehabt. Auch die Kommission des Kölner Kongresses wird ihn nicht erzielen, wenngleich die freundschaftliche Stellung, welche hervorragende Vertreter großer kirchlicher Gemeinschaften gegen die Altkatholiken eingenommen haben, für sie von hoher Bedeutung ist.

Ueber den zweiten Gegenstand der Tages-Ordnung: die Rechte der Altkatholiken, referirte der Appellations-Gerichts-Rath Rottels und ging dabei von dem Prinzip aus, daß die Altkatholiken nicht eine neue, der Anerkennung noch bedürfende Konfession, sondern die echte katholische Kirche bildeten und die dieser zustehenden Rechte zu beanspruchen hätten. Wir lassen jenen theoretischen Vordersatz dahingestellt; die Hauptsache ist, daß der Staat den Altkatholiken allerdings seinen Rechtsschutz gewähren muß. Der Kongreß hat in einstimmiger Beschlußnahme die Erwartung ausgesprochen: die Regierungen würden die nach der aufgestellten Wahlordnung gewählten Bischöfe als Bischöfe über die altkatholischen Gemeinden anerkennen, ihnen eine Staatsdotation gewähren, die altkatholischen Priester als befähigt zur Anstellung auf Staatspatronatspfründen u. s. w. ansehen, den kirchlichen Handlungen jener Pfarrer dieselben civilen Wirkungen beilegen, welche die Handlungen anderer Pfarrer haben, die altkatholischen Gemeinden als juristische Personen erachten, ihre Mitglieder von der Beitragspflicht an neukatholische Gemeinden lossprechen, ihnen einen Antheil an dem Budget für Kultus und Unterrichtszwecke gewähren, das Recht zum Mitgebrauch katholischer Kirchen und Friedhöfe anerkennen u. s. w. In dem Maße, als die Bildung der altkatholischen Gemeinden voranschreitet, werden diese Forderungen allerdings in Betracht gezogen und großentheils erfüllt werden müssen.

Außer den erwähnten Anträgen wurde noch eine Resolution angenommen, wonach der Kongreß die allgemeine Einführung der obligatorischen Civilehe sowie die Uebertragung der Führung der Civilstandsregister an bürgerliche Beamte für dringend nothwendig erklärt. Ferner eine Resolution, daß die altkatholischen Gemeinden auf dem Wege des Prozesses die Wiedererlangung des Besitzes der katholischen Kirchen und des Stiftungsvermögens derselben anstreben sollten. Die Anträge betreffend die Organisation der Reformbewegung und Agitation, wurden nach längerer Debatte ebenfalls angenommen. In der vierten und letzten Delegirten-Sitzung am Sonntag Mittag wurde dann noch die streitig gebliebene Frage, ob der leitende Ausschuß seinen Sitz in Köln oder in München, oder etwa alternirend in beiden haben solle, nach dem Antrage Huber dahin entschieden, daß ein Central-Comitee in München für Süddeutschland und eines in Köln für Norddeutschland gebildet werden soll. Vor Beginn der Sitzung fand in der St. Pantaleonskirche feierlicher Gottesdienst statt, welchem Bischof Loos von Utrecht, viele andere Delegirte und Tausende von Andächtigen beiwohnten. In der Versammlung selbst sprach noch Geheimrath Bluntschli als Mitglied der deutschen evangelischen Kirche. Professor Schulte hob in seiner Erwiederung hervor, daß man einig sein müsse in der Verwerfung jeder geistigen Unterdrückung und jeder Intoleranz sowie in Anerkennung der Einheit christlicher Liebe. Derselbe theilte ein Schreiben des armenischen Erzbischofs mit, worin dieser sein Bedauern äußert, dem Kongresse nicht beiwohnen zu können, und seine volle Sympathie für die Bestrebungen desselben ausspricht. Es wurden hierauf sämmtliche Anträge bezüglich Organisation der Reformbewegung und der Agitation nebst dem oben erwähnten Huber'schen Antrag angenommen.

In Betreff der beiden öffentlichen Versammlungen beschränken wir uns auf den kurzen telegraphischen Bericht. Die erste fand Sonnabend Nachmittags 4 Uhr statt und war von ungefähr 3000 Personen, worunter viele Damen, besucht. Als Redner traten auf Professor Huber, der Abgeordnete Dr. Hasenclever, Professor Knoodt, Pastor Bloosden (Utrecht) und Professor Michelis. Die Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Sitzung verlief ohne die geringste Störung. — Die zweite öffentliche Versammlung wurde Sonntag Nachmittags abgehalten. Bei derselben waren gegen 4000 Personen anwesend. Dr. Winkler sprach Namens des schweizerischen Centralcomitee's; Professor Friedrich über Reformen in der Kirche, Professor Maaßen über die Stellung des Staates zum Unfehlbarkeitsdogma, Professor Reinkens über die Hoffnungen und Hindernisse der Altkatholiken. Professor Schulte hielt die Schlußrede, welche häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde. Um $8\frac{1}{4}$ Uhr schloß die Sitzung mit einem Hoch auf Professor Schulte.

München, 21. September. Die, wir dürfen schon sagen, glückliche Wendung, welche in unserer langen Ministerkrisis eingetreten ist, kennen Sie bereits durch den Telegraphen. Freiherrn von Gasser ist die Königliche Entschließung, durch welche er des Mandats, ein Ministerium zu bilden, enthoben wird, gestern Abends zugestellt worden. Er und seine Freunde haben diese Wendung sicher nicht erwartet, sie waren vielmehr, wie sich auch aus dem, in dieser Frage von betheiligter Seite unterrichteten „Baier. Kurrier" ergiebt, bis zum letzten Augenblicke der bestimmtesten Hoffnung, daß der König die Vorschläge Gasser's genehmigen werde. Derselbe hatte auch, wie das genannte Blatt mittheilt, noch neuestens Seiner Majestät dem König im Nachzuge zu der vorgelegten Ministerliste in der Person des Generals v. Walther einen Kriegsminister in Vorschlag gebracht. Dasselbe Blatt widerspricht auch — und das mit vollem Recht — der Nachricht, daß Herr von Gasser die Absicht gehabt habe, das ihm übertragene Mandat selbst in die Hände des Königs zurückzugeben; jetzt ist er dieser Nothwendigkeit freilich enthoben. Was die plötzliche Wendung der Verhältnisse hervorgebracht hat, darüber läßt sich zur Zeit noch nichts mittheilen, wohl aber daß die Nachricht von der Beseitigung des Hrn. von Gasser und seiner Freunde, gewisse Kreise ausgenommen, hier allenthalben die freudigste Aufregung erzielt; ist uns doch, als ob wir von einem schweren Alp, der Wochen lang uns drückte, nun glücklich befreit sind. Es sind nun mit Herrn Staatsminister v. Pfretzschner Unterhandlungen wegen Uebernahme des Portefeuilles des Aeußern im Gange und man darf hoffen, daß sie alsbald zu dem gewünschten Ziele führen werden. Die politische Richtung des Herrn v. Pfretzschner, seine deutsche, dem Reiche freundliche Gesinnung, ist durch sein Auftreten im Bundesrathe und im Reichstage zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, hierüber noch etwas zu erwähnen. Mit demselben werden sicher die andern bisherigen Minister im Amte bleiben, denn der Grund zu dem von ihnen Ende Juli eingereichten Entlassungsgesuche ist mit Herrn von Gasser's Fiasco vollständig beseitigt. An Herrn v. Pfretzschner's Stelle einen neuen Finanzminister zu erhalten, dürfte wohl kaum große Schwierigkeit bieten. Von Aeußerungen ultramontaner Blätter über die neue Wendung der Dinge liegt erst die kurze Bemerkung des „Volksboten" vor: „Es bleibt somit zur Freude Bismarcks Alles beim Alten und das finis Bavariae wird nicht ausbleiben. „Nun, was für den „Volksboten" der Untergang Baierns ist, das bedeutet für uns dessen Aufgang.

München, 21. September. Von gut unterrichteter Seite wird es nunmehr als feststehend bezeichnet, daß Herr von Pfretzschner das Portefeuille des auswärtigen Ministeriums übernehmen wird.

München, 22. September. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß der bisherige Generaldirektor der Verkehrsanstalten, Hocheder, zum Finanz-Minister an Stelle v. Pfretzschners ausersehen und daß dessen Ernennung stündlich zu erwarten sei.

— 23. September. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr v. Gasser seine Entlassung von dem diesseitigen Gesandtschaftsposten in Stuttgart zu beantragen und in den Ruhestand zu treten.

Ausland.

Paris, 21. September. Die Radikalen machen der Regierung das Leben sauer. Von Jenen ist es ein heller Unsinn, nun, nachdem die Regierung nicht mehr zwei Zeilen in die Oeffentlichkeit gelangen läßt, ohne sich als eine republikanische zu bekennen, noch immer nicht auf ihre Bankette zur Feier des 22. September verzichten zu wollen, an welchem letzteren Tage im Jahre 1792 nicht einmal die Republik proklamirt, sondern nur das Königthum abgeschafft wurde. Die Regierung wiederum mit ihrem Versteckensspiel, ihrer Unterscheidung zwischen öffentlichen und Privat-Banketten, zwischen Bezirken, die unter dem Belage-

rungszustand oder nicht unter demselben stehen, endlich mit ihren Verboten in der zwölften Stunde macht im Interesse des öffentlichen Friedens ganz unnützer Weise böses Blut. Warum nicht bei Zeiten ein allgemeines Verbot, oder, wie wir meinen möchten, noch besser eine allgemeine Toleranz? Diese republikanischen Liebesmähler wären durch schlechte Küche und noch schlechtere Gesellschaft rasch genug diskreditirt worden. Da war z. B. für heut ein Bankett bei dem Restaurant Bonvallet Beaumarchais angesagt worden, dessen Eigenthümer bekanntlich ein sozialistisches Mitglied des Pariser Gemeinderaths ist, was nicht hindert, daß sein Lokal in den Preisen würdig neben dem Maison dorée oder sonst einem Stelldichein schnöder Aristos rangirt. Man hatte mit Mühe 160 Theilnehmer aufgebracht, wollte die Thüren sorgsam verschließen, in unscheinbaren Gruppen kommen und gehen, kurz, gewissenhaft alle Merkmale einhalten, welche die hiesige Rechtspraxis für eine private Zusammenkunft erfordert. Das Gouvernement von Paris läßt die Arrangeurs ruhig gewähren, und schon wendet sich der traditionelle Kalbsbraten am Spieße, da fährt der General Ladmirault mit einem Verbote dazwischen. Man könnte zu seiner Rechtfertigung sagen, daß Paris trotz alledem Paris ist und daß die Langmuth einer militärischen Behörde, auf welcher stündlich eine so große Verantwortlichkeit lastet, ihre Grenzen haben muß. Nun meldet aber soeben der Telegraph, daß auch das Bankett von Chambéra, welches obenein nur die erste Annexion von Savoyen feiern und auf dem Herr Gambetta (der bekanntlich selbst ein gewaltiger „Mehrer des Reichs" ist) in Person das Wort führen sollte, unmittelbar nach der Ankunft des republikanischen Apostels von dem Präfekten des Departements verboten worden ist. Man braucht kein besonderer Verehrer des Herrn Gambetta zu sein, um zu finden, daß die Regierung dem anerkannten Führer einer der bedeutendsten Parteien der Nationalversammlung etwas mehr Rücksicht schuldig war und den weiten Weg von Paris nach Chambéry durch einen rechtzeitigen Avis hätte ersparen können. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Präfekt von Savoyen, auf die dehnbaren Instruktionen des Herrn Viktor Lefranc gestützt, den Streich aus eigener Machtvollkommenheit ausgeführt hat; das bewiese aber nur wieder die von allen Parteien mit Recht beklagte Zerfahrenheit der dermaligen Verwaltung. Der Minister des Innern wußte seit acht Tagen, daß Herr Gambetta die Einladung zum Bankett von Chambéry angenommen hatte; wenn er sich also passiv verhielt, mußte der Präfekt, wofern es ihm wirklich damit Ernst ist, den Intentionen seines Vorgesetzten zu entsprechen, hierin einen Wink erkennen, daß er ebenfalls nicht einzuschreiten habe. Der Telegraph sagt nichts von besonderen Zwischenfällen, die das verspätete Verbot rechtfertigen könnten; es scheint also wirklich nur ein Akt gut kaiserlicher Präfektorallaune vorzuliegen, für die Seprembermänner von Chambéry freilich ein argumentum ad hominem, wie es mit ihren republikanischen Errungenschaften bestellt und wie die Zeit dazu angethan ist, auf das Kapitol zu steigen und den Göttern zu danken.

— Herr Canofari, eine der namhaftesten Persönlichkeiten der hiesigen bourbonistisch-neapolitanischen Emigration, hat gestern Abend auf eine traurige Art geendet. Er fuhr in Gesellschaft des jungen Baron Hübner und eines andern Attachés der österreichischen Botschaft in einem Fiaker über den Concordienplatz; vor einem der Standbilder des Platzes, welches die Stadt Lille darstellt, wurden die Pferde aus noch nicht aufgeklärten Gründen scheu; Herr Canofari beging die Unvorsichtigkeit, welche einst in ähnlichem Falle auch für den Herzog von Orleans verhängnißvoll war, aus dem Wagen zu springen und stürzte so unglücklich, daß er sich den Hirnschädel zerschmetterte und sogleich entseelt liegen blieb. Seine beiden Begleiter wurden, wie der Kutscher, wohl ebenfalls auf das Trottoir geschleudert, kamen aber, wenigstens die beiden Ersteren, ohne ernstere Verletzung davon. Herr Canofari war in früheren Jahren Gesandter des Königs von Neapel in Madrid, Turin und zuletzt in Paris und stand bei den hiesigen Legitimisten in hohem Ansehen.

Herr von Gontant-Biron wird morgen in Paris erwartet. — Pater Hyacinth ist bedeutet worden, daß es ihm nicht werde gestattet werden, in Paris ferner das Karmelitergewand zu tragen.

Paris, 23 September. Eingelaufenen Nachrichten zufolge haben gestern in mehreren Städten Privatbankets anläßlich des Jahrestags der Begründung der ersten Republik stattgefunden. Dieselben haben an keinem Orte zu irgend welchen Ordnungswidrigkeiten Veranlassung gegeben.

London, 21. September. Von den Goldfeldern am Kap der guten Hoffnung liegen Nachrichten bis zum 20. August vor, welche die Lage der Dinge dort in einem keineswegs sehr günstigen Lichte erscheinen lassen. Man sah der Ankunft des Gouverneurs der Kolonie bei Abgang der Post mit um so lebhafterer Sehnsucht entgegen, als die Unsicherheit sowohl wie die schlechte Stimmung gegen die Farbigen fortdauerte. Wieder ist ein großer Diamantendiebstahl zu erwähnen. Ein Postfelleisen wurde in nicht näher erklärter Weise vom Postwagen auf dem Wege nach der Kolonie verloren und später zwar wieder gefunden, aber erst dann, als es um eine Partie Diamanten im Werthe von 30—40,000 Pfd. St. erleichtert worden war. Die Sache erregte auf den Diamantfeldern gewaltiges Aufsehen und eine Anzahl verdächtiger Personen wurde gefänglich eingezogen. Es wurden in der letzten Zeit fortwährend Volksversammlungen veranstaltet und unter dem Drucke der Mehrheit ließen sich zwei Regierungs-Kommissare bewegen, in einer Proklamation die Ausstellung von Gruben-Konzessionen an Farbige ohne Weiteres zu suspendiren. Der dritte Kommissar weigerte sich, diese Maßregel wegen der zu Grunde liegenden Ungerechtigkeit zu unterzeichnen, und Sir Henry Barkley, der Gouverneur der Kapkolonie, hob die Wirksamkeit der Proklamation, sowie verschiedene Verfügungen über farbige Diener durch eine Verordnung auf, sobald er von der Sache Kenntniß erhielt. Manche der wilden Gesellen, an denen die Diamantfelder nur zu großen Ueberfluß haben, lassen sich wirklich scheußliche Brutalitäten gegen die Eingebornen zu Schulden kommen. Einer, der seinen farbigen Diener im Verdachte eines Diebstahls hatte, riß diesem mit einer Zange nacheinander seine sämmtlichen Zähne aus. In einem andern Falle wurden Eingeborne, blos wei, sie anständige Kleider trugen, fast zu Tode gehetzt. Ein unglückliches Opfer wurde an einen Baum gebunden, mit ausgesuchten Martern gequält und schließlich mit einem Messer im Kopfe seinem Schicksal überlassen.

Stockholm, 22. September. König Oskar II. hat einen Erlaß an den Staatsrath gerichtet, in welchem es heißt: „Das Wohl der beiden Völker sei mein Wahlspruch; er sei ein Ausdruck meiner warmen Liebe zu den beiden von meinem großen Vorfahren vereinigten Völkern, deren Glück mir stets als das höchste irdische Ziel meiner Mühen vorschweben wird." — Nächsten Dienstag trifft die Leiche des verstorbenen Königs aus Malmö hier ein und wird vom König Oskar außerhalb der Stadt empfangen werden. Die Bestattung soll binnen drei Wochen stattfinden. Die Königin-Mutter wird morgen hier erwartet. — Die Nachricht von dem Tode König Karls hat überall in Schweden und Norwegen tiefe Trauer hervorgerufen. Die Zeitungen aller Farben rühmen die verdienstvolle und glückliche Regierung des verstorbenen Königs.

Christiania, 21. September. Heute hat hier die feierliche Proklamirung des bisherigen Prinz-Regenten Oskar zum König von Norwegen stattgefunden.

Petersburg, 22. September. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat sich der Kaiser gestern Mittag von Bendery per Eisenbahn nach Odessa begeben und setzt von dort aus mit dem Dampfer „Wladimir" die Reise nach Livadia fort.

Asien. Im inneren Asien scheint sich ein Krieg vorzubereiten. Der Khan von Khiwa hat die Vermittelung der ostindischen Regierung wegen der Freilassung der von ihm gefangen genommenen russischen Kaufleute abgelehnt und rüstet sich zum Kriege gegen Rußland. Derselbe scheint dabei der kriegerischen Afghanen als Bundesgenossen sicher zu sein und zieht nach einem Odessaer Privattelegramm Wiener Blätter bereits die afghanischen Truppen an sich.

Provinzielles.

Stettin, 24. September. In der heute im „Hotel de Prusse" abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der „National-Versicherungs-Gesellschaft" zur Neuwahl eines zweiten Direktors an Stelle des verstorbenen Herrn Berger, wurde der seitherige Inspektor der Gesellschaft, Herr Ferdinand Lippert, mit 149 gegen 2 Stimmen als Direktor gewählt.

— Wie bereits berichtet, findet am nächsten Freitag Abend in der Loge zu den 3 Cirkeln zu Ehren des am 1. Oktober aus seinem Amte scheidenden Direktors der höheren Töchterschule, Herrn Professor Dr. Glagau, ein von Kollegen und Freunden desselben veranstaltetes Festessen statt, zu dem auch die Mitglieder der städtischen Behörden Einladung erhalten haben. Wie wir nun hören, wird dieser geselligen Vereinigung an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr eine entsprechende Feier im Hörsaale der Schule vorangehen.

— Das Rittergut Krackow A (bei Penkun) (ca. 2500 Mg., davon 2000 Mg. Acker und 500 Mg. Wiesen) ist, wie die „Ostſ.-Ztg." meldet, von dem Besitzer Herrn Freude für 275,000 Thlr. an den Besitzer der Pyritzer Zuckerfabrik, Herrn Tümmlei, verkauft.

— Das Reichs-Oberhandels-Gericht hat folgendes wichtige Präjudikat abgegeben: Jedes Dampfschiff muß bei Gefahr eines Zusammenstoßes mit einem andern Schiff langsamer fahren oder stoppen und rückwärts gehen. Dasjenige Schiff, welches sich äußerlich ordnungswidrig verhalten hat, muß seine Schuldlosigkeit nachweisen. Ein Schiff, welches mit einem andern schuldvoll zusammenstößt, haftet für den Schaden, den letzteres einem dritten Schiffe zufügt, unbekümmert ob das angerannte Schiff seinerseits selbst nur ein Versehen beging oder die nöthige Vorsicht zur Abwendung eines Schadens versäumte. Kein Schiff ist berechtigt, andere Schiffe nur deshalb zu gefährden, weil es Eile hat oder weil der Führer desselben der Meinung ist, Eile zu haben.

— Für die im alten Feuerwehrgebäude in der Frauenstraße bisher von Herrn Sell gegen eine jährliche Miethe von 250 Thlr. als Auktionslokal benutzten Räumlichkeiten ist in dem heute angestandenen Termine zur anderweitigen Vermiethung derselben von dem Kaufmann Karl Gülich das Meistgebot von 1000 Thlrn. abgegeben. Der nächst Meistbietende war der Kaufmann A. Witte mit 955 Thlr.

— Auf besonderen Wunsch theilen wir mit, daß de am 26. d. Mts. anstehende Termin zum Verkauf des Bublitz'schen Grundstücks, Langestraße Nr. 33 in Grabow a. O., aufgehoben ist.

— Durch das gestern gemeldete Feuer in dem Laden des Kaufmanns North ist, wie wir nachträglich erfahren, dem Inhaber des Geschäfts ein Schaden von circa 1500 Thlr. und dem Hausbesitzer, Herrn Franz ein solcher von etwa 200 Thlr. entstanden. Nur ein geringer Theil der im Laden befindlich gewesenen Waaren ist verbrannt, dagegen der bedeutend größere Theil derselben durch den starken Rauch total verdorben.

— Vorgestern Nachmittag wurde in einem Graben auf den Möllnwiesen der schon längere Zeit von seiner Familie getrennt lebende, obdachlose 46jährige Arbeiter Kühnke, völlig erstarrt und besinnungslos gefunden und nach dem Krankenhause geschafft, woselbst er gestern an Lungenlähmung verstarb. K., ein bekannter Säufer, der in der Regel in den Heuhaufen auf dem Mölln nächtigte, ist wahrscheinlich am Sonnabend in trunkener Weise in den theilweise mit Wasser gefüllten Graben gerathen und dort in dem kalten Wasser bei der sehr herbstlichen Temperatur erstarrt.

Janicow (bei Dramburg), 20. September. Auf hiesiger Feldmark zeigen sich in diesem Jahre auffallend viel Wespen. Da dieselben bekanntlich ihre Nester in Erdlöchern haben, so ist neulich ein Bauersmann bein Pflügen auf ein solches gestoßen, so daß er nicht gewagt hat, dieselbe Stelle noch einmal zu berühren, ehe er nicht durch Verschütten die Wespen getödtet. Für die Knaben ist es eine Lust geworden, Wespennester zu suchen und zu verschütten; eine Lust, die oft mit großem Geschrei endet. Denn die Wespen, welche gerade auswärts waren, als man ihre Wohnung versperrte, rächen sich, wenn sie die Uebelthäter noch treffen, durch empfindliche Stiche. Es wäre interessant zu hören, ob anderen Orts dieselbe Erscheinung wahrgenommen, und ein Naturkundiger findet vielleicht die Ursachen.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 21. September. Nachdem die Vermessungsarbeiten der Bahnstrecke Neu-Stettin-Ratzebuhr-Jastrow-Schneidemühl durch den Baumeister Kretschmar aus Berlin beendet sind, sollen in Kurzem die generellen Vorarbeiten zum Bau einer Eisenbahn von Stolpmünde nach Konitz beginnen. Mit Ausführung derselben ist der genannte Beamte gleichfalls betraut worden. Die betreffenden Ortsbehörden und Kreiseingesessenen werden amtlich ersucht, den Arbeiten keine Hindernisse in den Weg zu legen. — Die Bauten an der Wangerin-Konitzer Bahn gehen stellenweise nur langsam von Statten, da es an Arbeitern mangelt. Nach Beendigung der Kartoffelernte aber dürfte ein größerer Zudrang von Arbeitskräften und somit ein schnellerer Fortgang der Arbeiten erfolgen. — Im Dorfe Sakollno wurde ein Bauer, Namens Wojahn, für seine Mildthätigkeit schlecht belohnt. Derselbe traf auf dem Felde einen Menschen in einem anscheinend sehr kranken und erbarmungswürdigen Zustande an. Dieser zitterte an allen Gliedern und bat flehentlich um Hülfe. Der gutherzige Landmann fühlte Mitleid, lud den Kranken auf seinen Wagen und nahm ihn mit nach Hause. Um indeß seine Familie nicht zu belästigen, brachte er ihn in den Pferdestall, erquickte ihn mit Speise und Trank und bereitete ihm daselbst ein warmes Lager. Am folgenden Morgen wollte er sich nach dem Befinden des Kranken erkundigen und begab sich zu dem Zwecke in den Pferdestall. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er in denselben tritt und nicht allein seinen Pflegling, sondern auch seine schwarze Stute darin vermißt. Alles Suchen nach Beiden war bisher vergeblich, und es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß sie zusammen ein und denselben Weg genommen haben. Selten hat wohl ein Samariterdienst so schnöden Undank erfahren. — Die auf Requisition der Königl. Staatsanwaltschaft zu Dt. Crone in Flatow des Böcklerschen Falles wegen internirte Zigeunerbande wird in diesen Tagen vor Gericht gestellt werden. Klare Beweise liegen leider nicht vor. Der Zigeuner Grünholz aber ist durch die Aussage seiner Kinder, wie auch durch das Zeugniß einiger Schulkinder aus Tarnowke schwer gravirt. Derselbe hatte vor seiner Festnahme die Flucht ergriffen und wurde, steckbrieflich verfolgt, erst nach geraumer Zeit von Gensdarmen eingebracht. Ueber das von ihm mitgeführte fremde Kind verweigerte er jede Auskunft.

Vermischtes.

Stettin, 24. September. Bei der gestern in der Gertrudschule abgehaltenen Prüfung ereignete sich folgendes Kuriosum: Eine Schülerin, befragt, was für Produkte unser liebes Pommerland hervorbrächte, antwortete: „Getreide, als Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen u. s. w." Der Lehrer suchte nachzuhelfen mit der Frage: „Und was noch besonders?" Die Kleine antwortete nach einigem Besinnen: „Kartoffeln". Frage: Wozu dienen solche besonders? Statt der erwarteten Antwort — als Nahrungsmittel — äußerte das Kind siegesgewiß: „Zum Spiritus!" — Der Herr Schulrath, die Lehrer und alle anderen Anwesenden konnten sich eines Lächelns über diese Antwort nicht erwehren. Uns aber fiel unwillkürlich Schiller's Spruch:

Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das sieht in Unschuld ein kindlich' Gemüth!

ein.

— (Kurzer Prozeß mit dem Himmel.) Die Calabresen sind Leute, die zuweilen keinen Spaß verstehen und selbst mit dem Himmel kurzen Prozeß machen, wenn ihnen etwas nicht nach Wunsch geschieht. Als im Jahre 1858 ihr Land von einer anhaltenden Dürre heimgesucht wurde, welche ihre Saaten vernichtete und der Himmel ihre Gebete um Regen nicht erhören wollte, ersannen die Bauern eine Zwangsmaßregel: sie sperrten alle ihre Bildsäulen und Bilder ihrer Heiligen ins Gefängniß, in der Ueberzeugung, daß dieselben, auf diese Weise gezwungen, ein gutes Wort bei dem lieben Gott für sie einlegen würden. Natürlich half dieses nicht — es blieb ihnen also nichts weiter übrig, als abzuwarten, bis Regen käme.

— Aus dem Kaukasus ist eine, alle künstlerischen Kreise freudigst berührende Nachricht mit der letzten Post eingetroffen: Der Naturforscher Baiern, der auf dem Kaukasus bei Mzchet Ausgrabungen veranstaltet, hat nämlich eine Reihe der interessantesten Funde gemacht; so einen silbernen Pokal von vortrefflicher Arbeit aus dem 4. Jahrhundert vor Christo mit Ornamenten, welche Thaten des Herakles darstellen, eine Thränenschale, einen Ring mit dem Bilde der Kalliope, einen Stein mit Hieroglypheninschrift, eine Steinplatte mit altphönizischer Inschrift, 9 alte Ziegelsteine von sehr großen Dimensionen, welche Marken tragen u. s. w. Es sollen jetzt auch an anderen Orten im Kaukasus Ausgrabungen stattfinden, von denen man sich ein ähnliches Resultat verspricht.

— In Neapel fürchtet man, daß der Vesuv noch furchtbarer, als das letzte Mal ausbrechen werde. Professor Palmieri, der alle Symptome beobachtet, signalisirt große Bewegung. Nach erhaltener Konzession des Ministers der öffentlichen Arbeiten ist die Telegraphenlinie zwischen dem Observatorium und der meteorologischen Abtheilung der Universität definitiv eingerichtet, und man hat bereits gleichzeitige vergleichende Beobachtungen, besonders über die atmosphärische Elektrizität gemacht. Die Reisenden, welche den Vesuv besuchen, senden häufig einen telegraphischen Gruß von dort an ihre entfernten Verwandten oder Freunde.

— (Eisenguß.) Der bedeutendste Eisenguß, der wohl jemals gemacht wurde, ging am 20. d. M. in dem königl. Arsenal zu Woolwich vor sich. Nicht weniger als 103 Tonnen Metalls wurden aus drei riesigen Behältern in eine sorgfältig in die Erde gegrabene Gußform geschüttet, wo die Metallmasse einen Monat zur Abkühlung brauchen wird. Diese Masse soll den Amboßstock für den ungeheuren Dampfhammer in den Kanonenfabriken zu Woolwich zur Herstellung schweren Geschützes bilden. Der ganze Amboß wird ein Gewicht von 650 Tonnen haben; der Hammer wird 34 Tonnen schwer und demnach der größte in Großbritannien sein.

Literarisches.

Von Giesebrecht's berühmtem Werke „Die Geschichte der deutschen Kaiserzeit" wird noch im Laufe des Herbstes eine neue Abtheilung: „Die Geschichte Lothars und Konrads III., Staufen und Welfen 1125 bis 1152" erscheinen. Wir weisen vorläufig nur auf diese lang erwartete Fortsetzung, die einen der interessanten Theile des Werkes bilden dürfte, hin, uns vorbehaltend, in längerer Recension nach Erscheinen darauf zurückzukommen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. September. Der Kaiser wird sich am 27. d. M. nach Baden-Baden begeben und erst am 20. Oktober von dort wieder zurückkehren.

Paris, 24. September. Laut erfolgter Uebereinkunft zwischen dem General von Manteuffel und den französischen Behörden beginnt die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne am 15. Oktober.

Börsenberichte.

Stettin, 24. September. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 2"'. Temperatur Mittags + 12° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco gelber geringer neuer 55—65 Rt., besserer 70—80 Rt., feiner bis 83 Rt., per September 88 Rt. nom., per September-Oktober $81\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, 82, $81\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Oktober-November $81\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., per November-Dezember $81\frac{1}{2}$, 82, $81\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $81\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, 82, $81\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen etwas niedriger, per 2000 Pfd. loco alter 49 bis 52 Rt., neuer 53—55 Rt., per September u. September-Oktober $51\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., per Oktober-November $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., per November-Dezember $52\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $53\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $54\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste unverändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 52—59 Rt.

Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis $46\frac{1}{2}$ Rt., per September-Oktober 46 Rt. Br., per Frühjahr 46 Rt. bez.

Erbsen unverändert, per 2000 Pfund loco 45 bis 51 Rt.

Rüböl fest, per 200 Pfd. loco 24 Rt. Br., per September-Oktober $23\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober $23\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $23\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai $24\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus Anfangs matt, Schluß fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24 Rt. bez., September $24\frac{1}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., $24\frac{1}{3}$ Rt. Gd., September-Oktober $20\frac{11}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $19\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $19\frac{1}{4}$ bez., $19\frac{1}{3}$ Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfund per September-Oktober $106\frac{1}{2}$ Rt. Gd., 107 Rt. bez.

Angemeldet: 1000 Centner Roggen, 2000 Centner Rübsen, 200 Centner Rüböl.

Regulirungs Preise: Weizen 88 Rt., Roggen $51\frac{3}{4}$ Rt., Rüböl $23\frac{1}{2}$ Rt., Rübsen $106\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $24\frac{3}{8}$ Rt.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Dank für Ihr Vertrauen, mein süßes Herz," sagte die Dame in ihrer ruhigen und doch so warmen Weise, mit diesen Worten einen Vorschlag einleitend, in den Richard seine ganze Ueberredungskunst legte.

Ben Israel's Tochter aber schüttelte leise den blonden Lockenkopf und erwiderte traurig: „Mein Vater wird niemals dulden, daß ich mir in einem christlichen Hause mein Brod erwerbe, dazu ist er zu fanatisch-orthodox Israelit."

„Wenn ich nun aber Ihrem Vater eine bedeutende Entschädigung an Geld böte, würde ich ihn dadurch für unsere Wünsche einnehmen? — Sie sagten mir vorhin, wie ihm der Erwerb über jede Gefühlsrichtung ginge," fügte Elviere, wie sich entschuldigend hinzu.

„Nein, nein! Alle Schätze der Welt vermöchten nicht, ihn zu bewegen, sein Kind in das Haus des Christen zu geben, dessen Brod zu theilen ihm eine Schmach dünkt."

Richard blickte ernst in das Gesicht seiner lieblichen Samariterin. Sollte so viel Anmuth, Reinheit und Herzensgüte von Neuem in die traurigen Verhältnisse zurückkehren, für die sie unmöglich prädestinirt sein konnte. Gab es denn kein Mittel, in dieses junge Leben ein wenig Freude und Glück zu streuen? War er denn so machtlos der gegenüber, die ihm in der Stunde der Gefahr so hilfespendend zur Seite gestanden? Er legte die Hand an die Stirn, tausend Gedanken jagten sich in seinem Kopfe, sie alle führten zu keinem Resultate. Da — jetzt sprang Judith auf. „Ich muß nach Hause," rief sie, „o Gott, was wird mein Vater denken, wenn er erfährt, wie ich die halbe Nacht an dem Grabe der Mutter zugebracht!!" — — —

8. Kapitel.

Es war eine wild durchschwärmte Nacht, die heute hinter Baron Conrad lag, das bezeugte die fahle Blässe seines Gesichtes, die dunklen unheimlichen Ränder, die sich um seine Augen gezogen, welche glanzlos in das Leere starrten. Er hatte kaum vor einer Viertelstunde das Lager verlassen und doch kündete der Zeiger an der eleganten Stutzuhr bereits die elfte Vormittagsstunde.

„Welch ein Narr ich war, mir einen so langen Urlaub zu erbitten," murmelte er zwischen den Zähnen, nachlässig seine Glieder reckend, „und was trieb mich eigentlich gerade hierher, sehnte ich mich darnach, von einem Pedanten gemaßregelt zu werden? Und was — im Grunde genommen — will er von mir, soll ich dem schlesischen Krautjunker nacheifern, seinem gerühmten Edelmuthe?! Hahaha, dergleichen Luxuseigenschaften sind nicht für mich, die überlasse ich dem Heer der Idealisten, Elviere Eggernstein. Wahrhaftig, die alte Jungfer ist eine würdige Schwester des verschollenen Demagogen; schwärmt sie doch auch für Freiheit und Brüderlichkeit, will den Pöbel zu sich erheben, Unsinn!" Er warf sich ärgerlich auf das Sopha, vor ihm stand das Frühstück. Gedankenlos rührte er mit dem schweren silbernen Löffel in der Chocolade.

„Verdammt, was beginne ich mit dem heutigen Tage? Es ist doch ein verteufelt langweiliges Leben hier auf dem Lande, die Gutsnachbarschaft spricht mich nicht an, das Reiten und Jagen ermüdet mich bereits und andere Vergnügungen kennen diese Bauern ja nicht. Hahaha, es gehören eigene Geschmacksrichtungen dazu, hier leben zu können. Mein Vater? Nun, der." — Er zuckte verächtlich die Achseln und führte langsam die Chocolade an die Lippen, um dann in seinem Selbstgespräche fortzufahren. — „Auch das Treiben in der Stadt ist nicht für mich. Diese Krämerseelen ekeln mich an, kaufen, verkaufen, betrügen, das allein interessirt sie, und dazu dieser Hochmuth? Sollte man nicht meinen, das Alter ihrer Firmen erscheine ihnen achtunggebietender wie der Glanz unserer Namen, die Würde unserer Geschlechter? Doch wozu mich derartig unerquicklichen Reflexionen hingeben!" rief er unmuthig, nach den Briefen greifend, die auf einem silbernen Teller neben dem Frühstücke lagen. „Ich will versuchen, die Zeit durch Lektüre zu kürzen." Seine Hand faßte ein zierliches Briefchen, dessen Adresse eine Damenhand geschrieben. „Was will sie wieder von mir?" rief er, den Brief brechend, „sentimentaler Unsinn, dergleichen fehlte mir gerade, sollte mir einfallen, die Sache so ernst zu nehmen" Er warf das Billet in den Papierkorb, nicht daran denkend, wie er vielleicht in diesem Augenblicke ein Menschenleben alles Glückes, der Liebe, des Vertrauens entkleidete, ein junges keusches Mädchenherz brach. . .

Der junge Baron lehnte sich wieder in das Sopha zurück, „la reine est mort, vive la reine" flüsterte er, während ein häßliches Lächeln seine schmalen Lippen kräuselte. Lange saß er so, seinen Gedanken nachhängend, plötzlich hob er den Kopf, in einem neuen Gedanken wahrscheinlich. Wieder griffen seine Finger nach dem silbernen Teller, auch den letzten Brief erfaßten sie. „Aus der Residenz?" fragte er sich verwundert, „Absender: Jakob Hohlstreet, Agent — was will denn der? So viel mir bekannt, stehe ich in keiner Korrespondenz mit dem Juden. — Aber der Brief ist ja auch gar nicht an mich, da steht es ja: Herrn Baron Heinrich von Ortwitz, Rittergutsbesitzer auf Altensruh, — eine verdammt unleserliche Handschrift das, schreibt der Mensch doch, als wären seine Hände Krähenfüße. — Bin doch bezierig, was der Jude von meinem Alten will — wahrhaftig, es läßt mir keine Ruhe," rief er sich erhebend. Mit einer einzigen Handbewegung ordnete er sein dünnes Haar und verließ das Zimmer. — — —

Es wird von vielen und geistreichen Menschen behauptet, die Erziehung allein bilde Charaktere, es sei von Anbeginn jede Natur eine reine. Und doch erscheint es uns, als begegnen sich in jeder Menschenbrust zwei Elemente, das dämonische mit dem durchaus edlen, einmal im Leben wenigstens liegen diese Mächte mit einander im Kampfe, das stärkere bleibt Sieger, nenne es sich Dämon oder Engel. Es kommt selten hierbei in Betracht, welche Erziehung das Individium erhalten, ob es von Seelengüte, Liebe und Reinheit geleitet worden, oder durch entgegengesetzte Eigenschaften. Charaktere werden selten anerzogen, wohl aber das Wissen, Gewohnheiten, gute Sitten und Gebräuche. — — —

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 23. September.

Eisenbahn-Actien.

Eisenbahn-Actien	Dividende pro 1871	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	3/5	4	43 bz
Altona-Kiel	7	4	120 B.
Bergisch-Märkische	—	4	135 3/4 bz
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	216 1/8 bz
Berlin-Görlitz	0	4	100 bz G.
do. Stamm-Pr.	[illegible]	5	104 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	20 3/4	4	214 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	159 1/2 bz G.
Berlin-Stettin	9 3/5	4	184 1/2 bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	136 1/2 bz.
do. neue	—	5	120 bz
Cöln-Minden	8 3/10	4	169 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	11 1/3 bz. G
Crefeld. Kreis Kempen	—	5	— —
do. St.-Pr.	—	6	90 G.
Halle-Sorau-Guben	—	4	64 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	84 7/8 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	75 bz
do. Stamm-Pr.	—	5	89 7/8 bz.
Märkisch-Posen	—	4	57 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	82 3/8 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	150 1/2 bz. B.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	89 1/4 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	257 3/4 B.
do. La. B.	—	4	100 1/2 bz. B.
Münster-Hamm	4	4	95 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	94 1/2 [illegible]
Niederschles. Zweigbahn	5	4	110 1/2 bz G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	76 1/4 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 1/2 bz G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	215 1/2 bz G
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	191 G.
Ostpr. Südbahn	0	4	47 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 1/2 bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	130 3/4 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	128 1/2 bz G.
Rheinische	7 2/5	4	170 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 2/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	93 1/8 bz G.
Rhein-Nahe	0	4	46 7/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 G.
Thüringer	8 2/3	4	153 1/2 bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	89 bz B.
do. La C. gar.	—	4 1/2	98 5/8 bz B.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/3	4	106 3/8 bz. B.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	114 bz. G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/3	8 7/8 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 2/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	183 5/8 bz.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	81 7/8 bz
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	81 bz G.
Oesterr.-Franz St.	12	5	200 3/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	130 1/2 bz.
Russische Staatsb.	5	5	98 1/4 bz G.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	127 1/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	54 5/8 bz.
Warschau-Bromb.	—	[illegible]	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	88 1/2 bz G.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Prioritäts-Obligationen	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. "	4	— —
do. 3. "	4 1/2	97 1/2 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	88 1/2 G.
do. 2. Em.	5	98 1/2 G.
do. 3. "	5	98 1/4 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. "	4 1/2	— —
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	81 1/4 bz
do. do. La. B.	3 1/2	81 1/4 bz
do. 4. Ser.	4 1/2	— —
do. 5. "	4 1/2	96 1/2 bz G.
do. 6. "	4 1/2	96 1/8 bz G.
do. Düssel.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90 B.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2 G.
do. Nord. Fr.-W.	5	101 3/4 G.
Berlin-Anhalter	4	92 1/2 G
do.	4 1/2	99 G
do. La. B.	4 1/2	99 G
Berlin-Görlitzer	5	101 7/8 B
Berlin-Hamburger	4	— —
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	— —
do. " C.	4	90 G.
do. " D.	5	98 7/8 B.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	100 1/2 G.
do. 2. "	4	90 bz G.
do. 3. Ser.	4	89 3/4 G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	98 5/8 G.
do. 6. " do.	4	89 3/4 bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	97 G.
do. La. G.	4 1/2	98 1/2 B.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	100 bz G
do. 2. "	5	103 G.
do. do.	4	90 7/8 G.
do. 3. Em.	4	91 B.
do. do.	4 1/2	99 G.
do. 4. Em.	4	91 1/2 bz. B.
do. 5. "	4	91 1/2 bz. B.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	97 1/4 bz.
do. von 1865	4 1/2	98 3/4 bz
do. von 1870	5	100 5/8 bz. G.
do. Wittenb.	3	71 1/4 bz
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	99 5/8 G.
do. Wittenb.	4 1/2	98 G.
Niederschles.-Märk. 1	4	93 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	91 1/2 B.
do. Obl. 1. 2.	4	92 7/8 G.
do. 3.	4	— —
do. 4.	4 1/2	100 3/8 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101 1/2 B.
do. La. D.	5	101 1/2 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	92 1/2 bz G.
do. D.	4	92 1/2 bz G.
do. E.	3 1/2	83 1/2 B.
do. F.	4 1/2	99 1/4 G
do. G.	4 1/2	98 5/8 G.
do. H.	4 1/2	99 B.
do. 1869er	5	101 G
do. (Cosel-Odb.)	5	101 7/8 bz
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn	5	101 G.
Rheinische	4	90 G.
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/4 G.
do. do. 62/64	4 1/2	98 1/4 G.
do. do. 1865	4 1/2	98 1/4 G.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —

Name	Serie	Zf.	Kurs
Rhein-Nahebahn		4 1/2	100 bz
do.	2.	4 1/2	100 bz
Ruhrort-Cref. K. G		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	97 1/2 bz G.
Schleswig-Holstein		4 1/2	95 B.
Stargard-Posen		4	89 G
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Thüringer	1.	4	90 1/4 G.
do.	2.	4 1/2	99 B.
do.	3.	4	90 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	98 G
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	95 B.
do.	3.	4 1/2	99 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	99 1/4 G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	97 G.
Holl. Staatsbah		5	96 7/8 bz. G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 3/4 bz
Ung. Ostbahn		5	74 7/8 bz. G.
do. Nordostbahn		5	81 7/8 bz
Dux-Bodenbach		5	90 G.
Fünfkirc-Barcs		5	88 3/4 bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	94 3/4 G.
Kaschau-Oderberg		5	89 1/8 bz G.
Lemberg-Czernowitz		5	72 1/2 G.
do.	2.	5	81 1/2 bz. G.
do.	3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4 B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 7/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz B.
do. Bons 1870/74		6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875		6	100 1/4 bz.
do. do. v. 1876		6	100 1/2 B.
do. do. v. 1877/78		6	101 bz
do. do. in Stb.		5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8 bz.
California Pacific		7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	86 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8 bz.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94 1/8 bz
Jelez-Woronesch		5	91 5/8 bz
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2 bz. B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kozlow		6	95 3/4 B
Schuja-Ivanovo		5	98 7/8 G.
Warschau-Terespol		5	92 3/4 B.
do. kleine		5	92 3/4 G
Warschau-Wiener		5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

Preussische Fonds	Zf.	Kurs
Freiw. Anleihe	4 1/2	100 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 bz
do. consolid.	4 1/2	102 1/4 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	100 bz
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —

Name	Zf.	Kurs
Staats-Anleihe von 1868	[illegible]	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 5/8 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 1/4 G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	96 bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2 B.
do. do.	4 1/2	100 bz G.
do. do.	3 1/2	84 bz G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	97 3/4 bz
Kur- und Neum.	3 1/2	88 bz
do.	4	81 B.
Ostpreussische	3 1/2	84 G.
do.	4	92 G.
do.	4 1/2	99 1/8 bz G
do.	5	99 3/4 G.
Pommersche	3 1/2	81 3/4 G.
do.	4	90 1/2 bz
do.	4 1/2	99 1/4 G.
Posensche neue	4	90 G.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	84 1/4 bz
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 3/4 bz.
do. do.	4	90 1/4 bz
do. do.	4 1/2	99 1/4 bz.
do. 2. Serie	5	102 5/8 bz.
do. neue	6	90 1/2 bz
do. do.	4 1/2	99 1/4 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	95 7/8 bz
Pommersche	4	96 bz
Posensche	4	94 3/4 B
Preussische	4	94 [illegible] bz
Rhein. u. Westf.	4	97 1/4 bz G.
Sächsische	4	94 B.
Schlesische	4	94 G
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Deutsche Fonds	Zf.	Kurs
Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/2 bz
Badische Anl. 1866	4 1/2	— —
Bad. Prämien-Anl.	4	110 bz
" 35-fl.-Loose	—	39 G.
" Eisenbahn-Anl.	5	— —
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
" Prämien-Anl.	4	111 1/2 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
" 20-Schill.-Loose	—	22 3/4 bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 1/2 B.
Gothaer Präm.-Pf	5	103 bz
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 1/2 G.
" Staats-Anl. v. 1870	5	105 G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	51 1/2 G.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	84 1/2 bz G.
Meining. Loose	—	4 1/4 B
Sächsische Anleihe	5	108 G.

Fremde Fonds.

Fremde Fonds	Zf.	Kurs
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/4 bz.
do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	60 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 3/4 bz. G
do. 1854er Loose	4	88 G.
do. Credit-Loose	—	119 3/4 bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz. B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4 G.

Name	Zf.	Kurs
Cat. Tab.-Oblig.	6	94 1/4 bz
do. Actien	3	[illegible] bz B.
Neapol. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/4 G
do. do. neue	4	73 bz.
do. o. Liquid.	4	64 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	[illegible] B.
do. Part.-A. 500 fl.	4	103 B.
Rumänier	8	96 1/8 bz.
Rum. Eisenb.-O	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/8 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1862	5	91 1/4 bz.
do. do. Stck. 18[illegible]	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours.

Wechselcours	Zf.	Kurs
Amsterdam kurz	3	140 bz
do. 2 Monat	3	139 3/8 G.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 7/8 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 20 7/8 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 1/4 bz
do. do. 2 Monat	6	90 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 18 bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 3/4 bz
do. 3 Monat	6	89 5/8 bz
Warschau 8 Tage	7	81 1/2 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Bank- und Industrie-Papiere	Dividende 1870	Zf.	Kurs
Badische Bank	—	4	114 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	280 G.
do. Hand-G.	10	4	174 3/4 bz G.
do. Aquarium	12	4	110 B.
do. Passage	—	6	127 1/2 bz.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	109 bz
Immobilien-Ges.	—	4	113 3/4 bz G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	166 bz G.
Pferdebahn	—	5	275 bz B.
Bochum. Gussstahl	—	4	203 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	135 3/4 bz
do. Union	—	5	134 bz
Braunschweig	7 1/2	4	129 bz G.
Bremer	6	4	116 1/2 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	118 bz B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112 1/2 bz. G.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 3/4 G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	— —
Darmstädter	10	4	209 7/8 bz. B.
Darmstädter Zettel	7	4	120 5/8 bz
Dessau Credit	—	0	14 1/2 bz G.
Dessauer Gas	—	5	— —
do. Landes	7	4	154 3/8 B.
Deutsche Bank	—	4	118 1/4 bz. G.
Disconto-Comm.	21 1/2	4	309 3/4 bz. G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175 bz G
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 3/4	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 3/4 bz G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	94 1/2 bz
Geraer	6 1/2	4	148 1/8 bz G.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 3/5	4	104 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz. B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	— —
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	79 bz B.
Königsb. Privatbank	5 3/5	4	114 bz
Leipziger Credit	8 3/4	4	120 bz G.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	4	100 G.
do. Privat	5 1/3	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	16	4	173 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	6	5	— bz. G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz. G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz. G.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	106 1/2 bz. G.
Norddeutsche Bank	[illegible]	[illegible]	178 [illegible]
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	5	98 bz
Oesterr. Credit	16 1/3	5	208 1/8 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	241 1/2 bz G.
Pos. Prov.-Bank	[illegible]	5 1/2	115 bz
Preussische Bank	9 2/3	4	106 3/4 bz G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	240 3/8 bz. G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	133 bz B.
Ritterschaftl. Privatb.	5 3/4	4	111 1/2 B.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb.-G.	8	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133 3/4 bz. G.
Vereinsbank Hamb.	10 2/10	4	— —
Weimarsche	5 1/5	4	120 bz B.
Westend Quistorp	5	—	174 bz [illegible]

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2 %
Berlin 4 % (Lomb. 5 %)
Bremen 4 %
Frankfurt a. M. 4 %
Hamburg 3 1/2 %
London 3 1/2 %
Paris 3 %
Petersburg 6 %

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Friedrichsd'or	113 5/8 G.	Dollars	1 11 5/8 G.
Gold-Kronen	9 7 1/4 bz	Imperials p. Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 5/8 bz	Fremde Bankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G.	Oestr. Bankn.	90 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 7/8 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Elisabeth Rahm mit Herrn Herm. von Bonin (Stettin). —

Geboren: Ein Sohn: Herrn J Wiese (Stettin). — Herrn Küchendahl (Neustettin). — Eine Tochter: Herrn C. Pietsch (Stettin). — Herrn J. Matz (Stettin). — Herrn Bölter (Stettin). — Herrn Eickenrodt (Cöslin).

Gestorben: Kaufmann J. Pitzschky (Stettin). — Herr Hermann Auerbach (Stettin). — Herr Leo Sperling (Greifenberg). Uhrmacher C. Spierling (Richtenberg). — Herr Friedr. Rosten (Stralsund). — Tochter Bertha des Herrn Dressel (Drigge). —

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ida Michaelis,
Alexander Lichtenberg.

Stettin. Königsberg N.-M.

Bekanntmachung.

Das Vorhalten und die Reparatur der Hämmer zum kleinen Steinschlage auf der Mescherin-Penkuner Kreis-Chaussee soll auf die Jahre 1873 bis incl. 1878 an den Meistbietenden vergeben werden.

Versiegelte Offerten hierauf sind bis zum Termine am 28. September cr., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, woselbst auch die Bedingungen einzusehen, abzugeben.

Stettin, den 20. September 1872.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Konservatorium der Musik.

Mit Oktober d. J. beginnt im Konservatorium ein neuer Unterrichtskursus und Sonnabend, den 28. September cr, findet die regelmäßige Aufnahme neuer Zöglinge statt. Diejenigen, welche in das Institut einzutreten wünschen, werden ersucht, sich am genannten Tage, Vormittags von 10—1 Uhr, im Konservatorium, gr. Domstraße 22, 1 Treppe hoch, zu melden.

Das Konservatorium der Musik bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik, nimmt Anfänger und weiter Vorgeschrittene zu jeder Zeit auf und bildet Lehrer und Lehrerinnen für die Musik aus. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über folgende Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft: Harmonie- und Compositionslehre, Pianoforte, Violin- und Cellospiel, Solospiel mit Begleitung und Ensemblespiel, Solo- und Chorgesang, Lehrmethode, Treffübungen und Formenlehre, Uebungen im öffentlichen Vortrage und Vorlesungen über Geschichte und Aesthetik der Musik.

Das Honorar beträgt für zwei oder mehrere Unterrichtsfächer pro Monat 6 Rthlr. 20 Sgr.
für Sologesang einzeln 4 Rthlr.
für jedes der übrigen Fächer einzeln 3 Rthlr.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Instituts wird von dem unterzeichneten Direktor unentgeldlich ausgegeben und kann auch durch die hiesigen Musikalienhandlungen bezogen werden.

Stettin, im August 1872.

Carl Kunze.

Gute Wechsel, werd. bill. diskontirt. Breitestraße 65 1 Treppe. **Julius Solms.**

In der hiesigen Geschütz-Gießerei sollen circa 19000 **Centner bestes Sayner Holzkohlenroheisen,** mit kalter Luft erblasen, verkauft werden. Offerten sind bis zum **26. d. Mts.** an die unterzeichnete Direktion einzureichen.

Spandau, den 10. September 1872.

Direktion der Geschützgießerei.

Kirchentag und Congress für die innere Mission in Halle

(1. bis 4. October).

Die Directionen der in Halle mündenden Eisenbahnen sind um Gewährung freier Rückfahrt ersucht worden. Bis jetzt haben diesem Ersuchen gütigst entsprochen die Directionen der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger, Halle-Casseler u. Halle-Sorauer Bahnen. Die erforderliche Legitimation wird Denen, welche sich beim Local-Comité (Hr. Buchhändler **Fricke** in Halle a. S.) anmelden, sofort übersandt werden. Weitere Gewährungen werden wir bekannt machen.

Bei der Ankunft in Halle ist die Mitgliedskarte (à 12 Sgr.) nebst Wohnungsnachweisung in dem auf dem Bahnhof errichteten Bureau in Empfang zu nehmen.

Das Secretariat.

Meinen an der Chaussee und Bahn belegener Gasthof, mit regem Verkehr, bin ich Willens, anderweitiger Unternehmungen halber, sofort zu verkaufen.

Nöring, Dölitz.

Militair-Examina.

Zum Offizier-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Einj.-Freiwilligen-Examen, Reife für Prima 2c., wird mit gutem Erfolg vorber. und **Pension** ertheilt bei

(5122). **E. Bormann,**
Hauptmann a. D., **Berlin,** Schillstr. 19.

Mein in Pasewalk in der Grünstraße Nr. 151—152 belegenes 2stöckiges Wohnhaus nebst Stallgebäude, dahinter liegenden größeren Garten, sowie Acker und Wiesen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei mir oder in Stettin, Mühlenthorstr. Nr. 2, 3 Tr. links.

C. Beck.

Siebente Auktion

über

60 Stück sprungfähige Original-Franz. Merino-Vollblutböcke

(Rambouillet-Race),

am Sonnabend, den 28. September 1872, Mittags 12 Uhr,

zu **Buchholz** bei **Reetz.**

Station Arnswalde, Stargard-Posener Eisenbahn.

Schroeder.

Bibliotheken

sowie einzelne Werke kauft stets zu angemessenen Preisen die

Antiquariatsbuchhandlung

von

Richter & Harrassowitz,

Leipzig.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Pianino's,

vorzügl. im Tone, empfiehlt auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung unter 5jahr. Garantie.

J. R. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

Gebrauchte Pianino's zum Verkauf wie zur Vermiethung empfiehlt **J. R. Sieber,** Breitestr. 51, 2 Tr.

Zartenthiner Torf

vom Moore des Baron **v. Puttkammer,** beste Qualität, empfing wieder 1 Ladung per Schiffer Vilter, offerire, um schnell zu löschen billigst, sowie alle Sorten

Brennholz

in Kloben wie Kleingemachtes durch eig. Fuhrwerk billigst. Bestellungen erbitte ich bei mir, Breitestraße 62, 2 Tr., sowie am Lager Silberwiese, Siedereistraße 4, und zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums nehmen die Herren Kaufleute **Grossmann** hier, Lindenstr. 24, und Herr **C. Schack,** Grünhof, Pölitzer- und Grenzstr.-Ecke für mich gefl. fortwährend an.

H. T. Basch.

Regenschirme

in Wolle von 25 Sgr. an
„ Seide „ 2 Thlr. 10 Sgr.
„ „ 12th. Kbp. v. 3½ rtl. an.
„ Gummi-Schirm von 3½ rtl.

Gummi-Regenröcke,
Molesquin-Capuzen,
Gummischuhe,
Wiener Stiefel,
2-solig genäht, elegant u. dauerhaft à 3½—4 rtl.
Wäschefabrik u. Lager.
Großes Hutlager.
Billige aber feste Preise im
Bazar für Herren.
Adolf Konig.

Breitestraße 46. Breitestraße 46.

Die Pianoforte-Handlung

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Einen Posten guter Stück- u. Kleinkohlen hat preismäßig abzugeben

Julius Mokrauer,
Kohlen-Export-Geschäft
in Kattowitz O.-Schl.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr.

Niederlage bei

R. Gützlaff in Tempelburg.



Schiffsgelegenheit

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.**

Die Passagier-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon.
Schiffsreder und Konsul.
Comtoir: Langestraße 34.

Braunschweiger 20 Thlr. Serien-Loose.

Gewinn-Ziehung am 30. Septbr. 1872.

Hauptgewinn **40,000, 6,000, 4,000, 1,000** Thlr. rc., niedrigster Gewinn **21** Thlr.

Serien-Loose in Original-Stücken, welche unbedingt einen der nachstehenden Gewinn erhalten müssen, offeriren mit **65 Thlr.** per Stück

Gellenthin & Winter, Stralsund,
Bank- und Lotterie-Geschäft.

Mein in allen Nummern und Breiten gut assortirtes Lager von

Leinewand

sowie Tischgedecke mit 6, 8, 12, 18 u. 24 Servietten,
Handtücherzeug, Bettzeug etc.

empfiehlt

in den nur anerkannt besten Fabrikaten
zu Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

In großartigster Auswahl

empfiehlt

tadellos sitzende Oberhemden,
Herrenhemden, das Dutzend von 10—24 Thlr.,
Damenhemden, das Dutzend von 10—24 Thlr.,
Knabenhemden, Mädchenhemden
in allen Größen, in Leinewand, Dowlas und Chiffon

Damen-Negligees

u. Kinder-Wäsche

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Wir erlauben uns auf unser vergrößertes und komplettes Lager von

Petroleum-Hänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen,

Gaskronen, Gaslampen, Candelaber rc.,

sowie sämmtliche Glasgarnituren zu Lampen und Kronen, zu den billigsten Preisen und in den neuesten Mustern aufmerksam zu machen.

Jede Lampe wird unter Garantie des guten Brennens verkauft und im nicht convenirenden Falle bereitwilligst umgetauscht

C. Jentzen & Co.,
Roßmarkt Nr. 17, am Roßmarkt.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeke's Gesundheits-Speise-Gewürz** befördert nach **amtlich-wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal-Leiden, Verdauungs- und Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** rc.

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr. (2012).

General-Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.

Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam,

---

China-Wasser.

Gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen Schuppen und alle Haarkrankheiten fertige ich das von den Herren Medizinalrath **Dr. Johannes Müller, Dr. Hess** in Berlin und von dem Herrn Stabsarzt **Dr. A. Gregor** in Hamburg für vorzüglich anerkannte, allen Haarleidenden dringlichst empfohlene und von vielen Hundert Personen mit günstigstem Erfolg angewendete China-Wasser. Durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare, nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe hauptsächlich auch die außerordentliche Eigenschpft, die dünnen Seidenhärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wachsthum zuzuführen. Preis pro Flasche 15 Sgr. und zahle ich im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück. **Adolf Heinrich,** Leipzig, Hohmannshof. Nur mit meinem Namen versehene Flaschen schützen vor Täuschung. Depot für Stettin in der Parfümerie- und Toiletten-Waarenhandlung von **C. Ewald,** gr. Wobweberstr. Nr. 14.

Unentgeltliche

Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Erfindung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen. Die Kur kann mit auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.

Gefällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden unter der Adresse:

W. Kröning, Berlin.
Nostizstraße No. 14.

Atteste.

Herr **Kröning.**

Die von Ihnen bezogenen Medikamente gegen die Trunksucht, haben mein Erwarten gerechtfertigt und den Betreffenden in wenigen Tagen von der Trunksucht vollständig geheilt. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichen Dank.

Klein Züthen b. Hörde, den 1. Juli 1872.

J. Chariet.

Die Medikamente, die Sie mir vor einem Jahre schickten, habe ich an Herrn Nies in Anwendung gebracht, dieselben haben gute Wirkung gethan, der Kranke hat seitdem keinen Branntwein getrunken und ist ganz gesund, empfangen Sie meinen besten Dank.

Ruhnow b. Wangerin, den 28. Juli 1872.

Schulz Leddin.

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmugsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin.**

Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,
Carl Schmidt.

Jede Veränd., Anpflanz. resp. Anlage neuer Gärten übernimmt der Gärtner **A. Schulz,** Charlottenburg bei Berlin, Wallstraße 23.

Es thut mir leid, daß ich die Frau Uhrmacher **Penning** durch ehrenrührige Reden beleidigt habe, und widerrufe dieselben hiermit.

J. Sommer.

Theater.

Auf die neue Gesangsposse **„die Droschkenkutscher von Berlin,"** machen wir besonders aufmerksam.

— Z.

Für unser Waaren- und Droguen-Geschäft suchen wir einen Lehrling.

Loeck & Putsch.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft, en-detail, wird ein Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sowie ein Commis, welcher in gleicher Branche gelernt hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei **M. Heimann** in Greifswald.

Stadt-Theater.

Mittwoch. **Hans und Grete.** Schauspiel in 4 Akten.

Victoria-Theater.

Mittwoch. **Die Droschkenkutscher von Berlin.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

Eisenbahn-
Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Perſz.	6 U. 8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „ 30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „ 15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „ 57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 „ 40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „ 26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „ 50 „	„
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin	Schnellzug	3 „ 38 „	Nchm.
	Perſz.	3 „ 45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „ — „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „ 32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „ 5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 „ 45 „	„
Stargard	Personenzug	10 „ 33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard	Personenzug	6 U. — M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	8 „ 32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Perſz.	9 „ 35 „	Vorm.
Berlin	do.	9 „ 46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „ 15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Perſz.	11 „ 25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „ 50 „	Mit.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „ 28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Perſz.	4 „ 25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „ 35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „ 12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	10 „ 15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	10 „ 18 „	„
Berlin Wriezen	do.	10 „ 28 „	„